

Der perfekte Sinnstifter

Der Trend zu kleineren HiFi-Anlagen hält an – bei gleichzeitig steigenden Ansprüchen an Ausstattung und Klang. AVM erfüllt hier auch hohe Erwartungen und packt DAC, Streamer, Phono und mächtige Endstufen unter ein Dach.

Das ist ein etwas irritierendes Bild: Vor mir der aufgeräumte Hörraum. An der Front die riesige Canton-Superbox Vento 100 – 115 Zentimeter hoch und 40 Kilo schwer pro Kanal. Dazwischen und einsam auf dem Rack: der All-in-One AS 2.3 von AVM. In der Größe einer Schuhschachtel, 34 Zentimeter in der Breite, zehn Zentimeter hoch. In der HiFi-Welt beinahe unscheinbar. Aber von wegen. Wir sehen zwar nur eine kleine Kiste, aber diese kann fast alles. Der AVM Inspiration AS 2.3 ist das perfekte Produkt für die Gegenwart des High-Ends.

Vor 20 Jahren noch waren diese Alleskönner verpönt. Das sah zwar schick aus, aber die Zielgruppe waren eher Menschen mit kleinen Wohnungen und ebenso kleinen Ansprüchen an den guten Klang. Massenware mit dem Etikett der Traurigkeit. AVM ist in einem komplett anderen Universum unterwegs, das deuten schon die Preise an: Dieser kleine Quader kostet 4.990 Euro. In schwarzem oder hell gebürstetem Aluminium. Wer die Edlversion in Chrom haben möchte, das tolle „Cellini“-Finish, der muss 5.490 Euro überweisen. In diesen Preisregionen gibt es keine Kompromisse, es geht ernst zur Sache.

Doch schauen wir genauer hin. Punkt eins: die Leistungsfresser. Der AS 2.3 wird doch sicherlich nur kleine, vermeintlich genügsame Kompaktboxen bedienen kön-

nen? Nö. Dummes Vorurteil. Erstens sind Kompakte nicht zwangsläufig genügsam, warum auch. Und zweitens sind die Lautsprecheranschlüsse zwar kompakt, aber sie liefern jede Menge Energie. Über eine digitale Schaltung bietet AVM hier 140 Watt pro Kanal. Da hüstelt weder unsere große Canton Vento, noch unser Referenzlautsprecher, die Bowers & Wilkins 802 D3. Dann wird der Kleine im Betrieb aber

auch extrem heiß an seine Grenzen gegangen? Ebenfalls ein Vorurteil. Das komplette Aluminium-Gehäuse dient als effektiver Hitzeableiter, zudem sind moderne Schaltendstufen super effektiv und geben nur wenig Wärme ab. Aber sie klin-



Schlitz im Kleid

Für alle, die an dieser Stelle hungern und aufschreien – es gibt auch einen Fast-Zwilling. Der CS 2.3 unterscheidet sich durch ein kleines Detail. Er kann auch CDs lesen. Die weiteren Bauteile im Inneren sind identisch zum AS 2.3. Nur dass hier AVM ein Slot-in-Laufwerk verbaut. Das wird nicht hausintern hergestellt, sondern ist ein Ankauf von Teac, aber bewusst nur auf CDs ausgelegt, nix DVD, leider auch nix SACD, obwohl der Wandler dahinter eigentlich auch in Hochbit wie DSD wandeln kann. Wir liegen bei 5.490 Euro, also 500 Euro über dem AS 2.3.



Das muss jeder selbst entscheiden. Wer eine große CD-Sammlung sein Eigen nennt, wird natürlich den CS nehmen. Umgekehrt: Gibt es einen superben CD-

Player im Haushalt, so könnte man diesen auch per Cinch an den AS 2.3 anschließen. AVM hält uns alle Optionen offen.

gen doch kalt und hart? Das war einmal. Mittlerweile haben die Hersteller den Königsweg gefunden. Nun ja, wir würden nicht sagen, dass wir im Test einer samtigen Röhre gelauscht hätten, aber mit der Präzision und der Eleganz eines stattlichen

Transistorverstärkers kann es der AS 2.3 längst aufnehmen.

Schauen wir auf die Quellen. Hier ist AVM besonders stolz auf den kompakten Phono-Amp im Inneren. Da wird nicht nur ein kleines Bauteilchen abgestellt. Nein, das ist ein vollwertiger Analog-Meister für MM und MC. Auf der Rückseite kann König Kunde den Abschluss seines Tonabnehmers über Cinch-Wider-

stände optimieren. Kein Mäuseklavier, sondern ein nervenschonendes Bedienkonzept.

Apropos. Eine Fernbedienung gibt es nicht im Lieferumfang. Alle Basiseinstellungen können wir über sensible Tappunkte auf dem Display vornehmen oder über das Drehrad rechts. Das komplette Füllhorn hat AVM aber auf das Display unseres Smartphones ausgelagert. Die hauseigene App ist grandios. Wirklich perfekt programmiert, ohne Bugs, aber mit etlichen weiterführenden Optionen. Natürlich sehen wir die Cover, die Quellen, die Auflösung – selbst weit größere Hersteller müssten sich angesichts dieser Präzision in Scham verstecken.

Auch bei der digitalen Wandlung zaubert AVM einen Meisterentwurf aus dem Köcher. Hier gibt es den tollen Chip aus dem großen Bruder CS 8.3 – ein D/A-Wandler-Chip von ESS in der neuesten Generation mit dem Kürzel 9038. Da geht im ESS-Katalog nichts darüber. Er wird von AVM aber mit einer ganz eigenen Software angesteuert, genannt X-Stream Engine. Wie gesagt: alles Software-basiert.

Bei PCM erreichen wir damit Wunderraten bis 32 Bit und 384 Kilohertz. Auch wird DSD verstanden – bis DSD 256. Verlangt der Markt irgendwann etwas anderes, wäre auch ein Software-Update von AVM drin. Ach so: Die High-Res-Daten können

Handlich: Der AS 2.3 bringt keine sieben Kilogramm auf die Waage, ist aber top verarbeitet und liefert 140 Watt an die Lautsprecher.



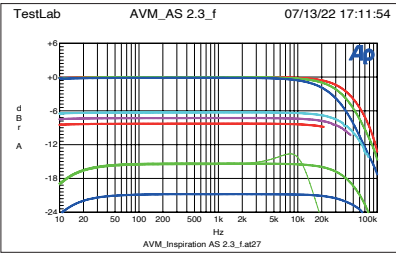
**stereoplay
Highlight**

AVM
Inspiration AS 2.3

5.000 Euro

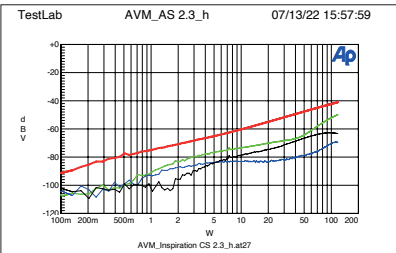
Vertrieb: AVMAudioVideoManufaktur
Telefon: 07246 / 30 99 10
www.avm.audio
Maße (B×H×T): 34 × 10 × 32 cm
Gewicht: 8 kg

Messdiagramme



Frequenzgänge

Leichte Lastabhängigkeit des Frequenzgangs erst ab 15 kHz, sinnvoller Rumble-Filter mit MM/MC (grün/blau)



Klirranalyse k2 bis k5 vs. Leistung
K2 (rot) dominiert bei jeder Leistung, sanft ansteigende Klirrharmische (0,07%THD bei 100 W)

Praxis und Kompatibilität

Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm

Stromstabil bei mittelhoher Leistung und sehr guter Dämpfungsfaktor, spielt mit fast allen Boxen ordentlich

Spannung 8Ω: 20,9 V
Frequenzgang: 0,1 db
Strom 3Ω: 6,9A

Messwerte

Sinusleistung (1 kHz, k = 1%)	
an 8 Ω	105 Watt
an 4 Ω	140 Watt
Musikleistung (60Hz-Burst)	
an 8 Ω	105 Watt
an 4 Ω	140 Watt
Rauschabstand	
Line RCA (2V/10V an 8 Ω)	99 dB
Phono MM/MC (10 V an 8 Ω)	83/77 dB
Verbrauch	
Standby/Betrieb	1,9/15 Watt

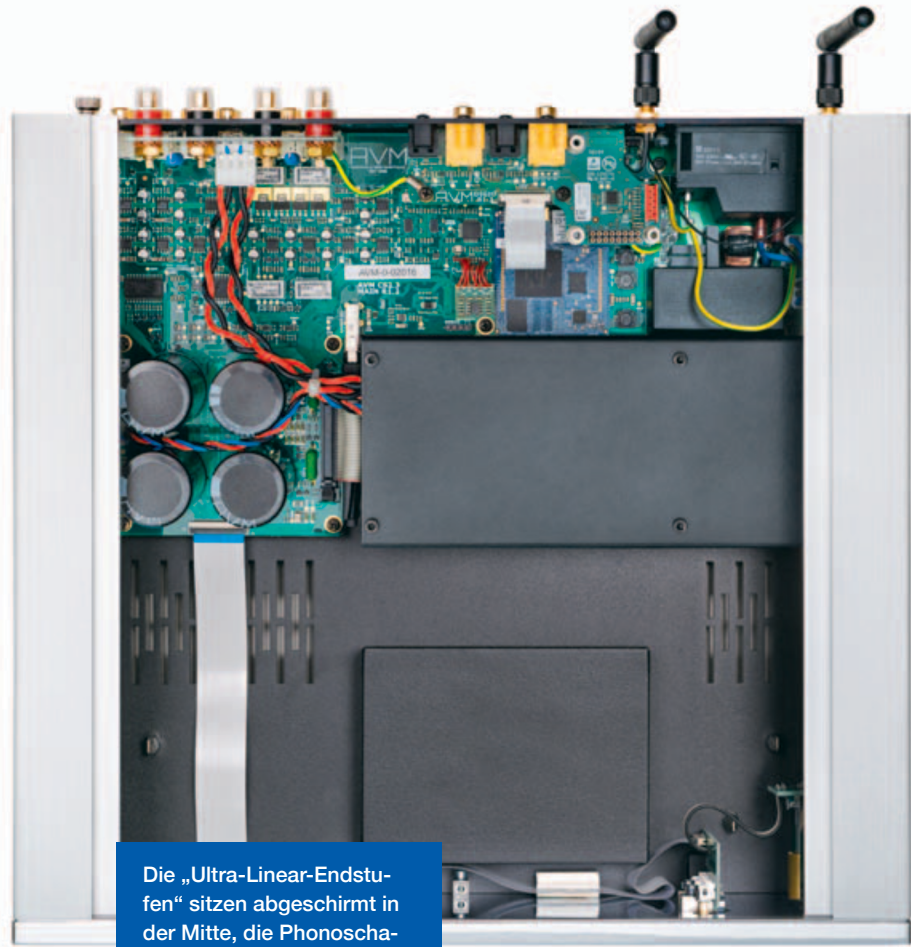
Messwerte	Praxis	Wertigkeit
7	9	9

stereoplay Testurteil

Klang absolute Spitzenklasse (analog/streaming/USB) **57/57/57**

0 10 20 30 40 50 60 70

Gesamterteil **82 Punkte**
Preis/Leistung **überragend**



Die „Ultra-Linear-Endstufen“ sitzen abgeschirmt in der Mitte, die Phonoschaltung oben links, rechts daneben die Vorstufe.

per Ethernet oder WLAN zugefüttert werden. Selbstverständlich sind auch die populärsten Streaminganbieter mit an Board – Spotify Connect, Qobuz und Tidal. Gar nicht zu reden von Hunderttausenden Web-Radio-Stationen. Wer es mal schnell mag, kann sein Smartphone per Airplay 2 oder Bluetooth 4.2 verkuppeln – und in der Kür: Der AS 2.3 ist auch Roon ready.

Weitere Wünsche? Ja, was mache ich mit meinen Silberscheiben? Hier bietet AVM das Schwestermodell CS 2.3 inklusive CD-Laufwerk an. Beschrieben im Kasten hier auf der vorigen Doppelseite. Aber es gibt eben die Kundschaft der Moderne: Die will streamen und dazu Schallplatten hören. Das ist das Lebensgefühl, das der AS 2.3 aufs Schönste zu bedienen weiß. Und wer einen hyperedlen CD-Player daheim hat: Der AS 2.3 wartet auch



Digitale und analoge Ein- und Ausgänge, darunter die sehr gute Phonovorstufe. An Load werden die gewünschten Phono-Widerstände eingesteckt.



Nichts zu viel: Wenige Druckknöpfe, ergänzt durch das Drehrad rechts. Dazu gibt es eine super App.

mit zwei Cinch-Eingängen auf. Der Rücken ist randvoll bestückt. Auch digital (optisch und koaxial) geht es hinein wie hinaus. Wer den AVM in sein Heimkino anbinden will: Es gibt selbstverständlich auch einen HDMI-ARC-Kontakt.

Und immer wieder diese Verarbeitungsqualität. Hier ist jeder Euro gut angelegt. Alles entsteht in deutschen Landen, zu meist auch mit kurzen Lieferwegen in die Endfertigung von AVM in Malsch in Baden-Württemberg.

Auf die Ohren

Der erste Höreindruck presst uns in das Sofa. Holla, so laut kann dieser kleine Quader aufspielen. Ich hätte Atemluft erwartet, ein gewisses Pressen. Doch nichts davon, selbst die großen Rock-Orgeln klingen genauso: groß. Und dabei herrlich entspannt. Der perfekte Wohlfühlfaktor auch auf Partylautstärke. Denn selbst hohe Lautstärken, wie sie im *stereoplay*-Hörraum gut auszuhalten sind, kommen ohne Dynamikeinbrüche beim Ohr an. In Sachen Kraft ist das sicherlich ein Supermotor, der es versteht, sein Potenzial auf den Asphalt zu bringen. Blöder Vergleich: An der Ampel verabreden sich Porsche und E-Smart zum Wettrennen. Hier gewinnt eindeutig der Smart.

Wir schieben eine SACD in unseren Technics SL-G700. Billy Joel, „An Innocent Man“ (MFSL). Dieses Album ist sicherlich nicht besonders mild gemastert worden. Bei „Easy Money“, dem rockigen Opener, kommen viele Informationen beim Hörer an, manchmal kippt es ins Schrille. Aber der AVM zieht dem Sound den Zahn, ohne allzu sehr zu soften. Eine Entschärfung im Sinne der Musik und des Genus-

ses. Dazu ein großer, tiefer und schön ausgeleuchteter Raum beim Titelsong.

Und dann erst Phono: Eine so gute eingebaute Phonostufe gibt es sonst nur bei Luxman! Beim D/A-Wandler wurde auch alles richtig gemacht. Ob man Musik vom Technics analog oder digital zu spielt, macht kaum einen Unterschied. Hut ab!

Das könnte die ideale Klang/Kraft/Sinn-Quelle unserer Zeit sein.

Am Ziel

Ganz neu erschienen: Die Gesamtaufnahme aller Sibelius-Symphonien, Klaus Mäkelä dirigiert das Philharmonische Orchester zu Oslo. Alles außergewöhnlich – das OPO ist seit Jahrzehnten wieder bei der Decca vertreten. Doch gibt es diesen typischen Decca-Sound seit den 60ern – nahrhaft, aber analytisch, jedes Instrument steht ein paar Zentimeter vor den Mikros. Da brechen selbst große Wandler und gigantische Mono-Blöcke zusammen. Doch hier tönt es selbst in der Hochdynamik wie eine Selbstverständlichkeit. Super!

Fazit: High End muss nicht groß sein. Die Miniaturisierung der HiFi-Anlage ist im Grunde abgeschlossen. Unvorbereitete dürften verblüfft sein, was der AVM Inspiration AS 2.3 mit zwei großen, guten Standboxen anzustellen vermag. Die Klanguausbeute ist immens, der Klang dabei immer neutral, sauber, aber mit einem Charme, der selbst schlechte Aufnahmen erträglich und mit guten richtig glücklich macht.

Andreas Günther